



Medizinischer Mord

Euthanasie ist in Kanada zu einer beliebten medizinischen Maßnahme geworden.

- Richard Palmer
- [28.02.2023](#)

Im Jahr 2021 wurde in Britisch-Kolumbien einer von 20 Menschen, die starben, von der kanadischen Regierung getötet. In ganz Kanada starben über 10 000 Menschen auf diese Weise. Nach den Zahlen früherer Jahre zu urteilen, wäre dies die siebthäufigste Todesursache, noch vor Diabetes und Grippe. Noch beunruhigender: Sie steigt schnell an.

Eine von der Regierung finanzierte Krankenschwester injiziert eine tödliche Mischung von Medikamenten oder gibt jemandem Tabletten zum Einnehmen. Man nennt es auch „Medizinische Sterbehilfe“ – abgekürzt mit dem freundlichen Akronym „MAID“. Wie auch immer man es nennt, die Horrorgeschichten über Kanadas Euthanasieprogramm sind schockierend häufig.

Sozialisierte Sterbebegleitung

Christine Gauthier ist eine behinderte Veteranin und ehemalige Paralympionikin. Sie beschwerte sich bei Veteran Affairs Canada darüber, wie lange es dauerte, bis ein Treppenlift installiert wurde. Man antwortete ihr, wenn sie nicht warten wolle, könne man ihr auch gleich beim Sterben helfen. Ein anderer Veteran versuchte, sich wegen seiner psychischen Probleme und Selbstmordgedanken helfen zu lassen. Veteran Affairs Canada bot ihm an, ihm beim Sterben zu helfen.

Jennyfer Hatch war in einem glamourösen Werbevideo einer kanadischen Bekleidungskette zu sehen, die die Schönheit der Euthanasie feiern wollte. Hatch, die unter dem Ehlers-Danlos-Syndrom litt, wollte leben, aber sie war verzweifelt, weil sie im sozialisierten kanadischen Gesundheitssystem keine Hilfe bekommen konnte. „Wenn ich keinen Zugang zur Gesundheitsfürsorge habe, habe ich dann Zugang zur Sterbebegleitung“, fragte sie vor ihrem Tod. Sie fand die „Sterbebegleitung“ ziemlich schnell und effizient.

PT_DE

Alan Nichols wurde vom Staat in den Tod geschickt, ohne dass seine Familie darüber informiert wurde. Sein Zustand? Schwerhörigkeit. Seine Frau sagte: „Ich habe Angst, dass mein Mann oder ein anderer Angehöriger ins Krankenhaus kommt und irgendwie diese (Euthanasie-)Formulare in die Hand bekommt.“

Die Euthanasie in Kanada hat sich rapide verschlechtert. Im Jahr 2015 entschied der Oberste Gerichtshof, dass das Verbot der Sterbehilfe für unheilbar Kranke verfassungswidrig ist. Im darauffolgenden Jahr verabschiedete das Parlament ein Gesetz, das Euthanasie zulässt, allerdings nur für geistig gesunde Erwachsene mit „anhaltendem und unerträglichem Leiden“, deren Tod „vernünftigerweise absehbar“ ist.

In diesem Jahr starben 1 018 Menschen. Im darauffolgenden Jahr hat sich die Zahl mehr als verdoppelt. Im Jahr 2019 tötete die Regierung 5 661 Menschen auf diese Weise.

Im Jahr 2019 entschied der Oberste Gerichtshof von Quebec, dass die Klausel „vernünftigerweise vorhersehbar“ entfallen muss. Daher wurde 2021 ein neues Gesetz verabschiedet, mit dem die Klausel über die unheilbare Krankheit gestrichen und andere Schutzmaßnahmen aufgehoben wurden. Die meisten Sterbenden geben den Verlust der Fähigkeit, ein normales Leben zu führen, oder Schmerzen als Gründe für ihre Selbsttötung an. Mehr als 17 Prozent nannten „Isolation oder Einsamkeit“ als einen Grund für ihren Wunsch zu sterben. Für 35,7 Prozent sind es finanzielle Gründe – sie befürchten, dass sie „eine Belastung für Familie, Freunde oder Pflegepersonal“ sind.

Es gibt Anzeichen dafür, dass die Euthanasie als billige Alternative zur Lebenserhaltung oder Lebenshilfe für behinderte Menschen propagiert wird.

Sterben für mehr Geld

Im Jahr 2017 schätzte das *Canadian Medical Association Journal*, dass das kanadische Gesundheitssystem durch Euthanasie 35 bis 135 Millionen Dollar pro Jahr einsparen könnte. Der Autor des Berichts sagte, dass, wenn es um Euthanasie geht, „die Kosten ein Teil dieser Diskussion sein müssen“.

Und so ist es auch. Die kanadischen Medien sind voll von Geschichten über Menschen, die den Tod gewählt haben, weil das Leben zu teuer war. Roger Foley sagte vor dem kanadischen Parlament: „Ich wurde durch Missbrauch, Vernachlässigung, mangelnde Pflege und Drohungen zur Sterbehilfe gezwungen“. Er beschrieb, wie „der Krankenhausethiker und die Krankenschwestern versuchten, mich zu einem assistierten Tod zu zwingen, indem sie drohten, mir 1800 Dollar (1688 Euro) pro Tag in Rechnung zu stellen oder mich zwangsweise zu entlassen, ohne die Pflege, die ich zum Leben brauchte.“ Als er sich weiterhin weigerte, sich umzubringen, habe man ihn ausgehungert und ihm 20 Tage lang kein Wasser gegeben. Er sagte den Gesetzgebern: „Sie haben den behinderten und älteren Kanadiern den Rücken zugekehrt.“

Der Direktor des Canadian Institute for Inclusion and Citizenship (Kanadisches Institut für Eingliederung und Staatsbürgerschaft), Tim Stainton, bezeichnete das kanadische Euthanasiegesetz als „die wahrscheinlich größte existenzielle Bedrohung für behinderte Menschen seit dem Programm der Nazis in Deutschland in den 1930er Jahren“.

Und es könnte noch schlimmer kommen. Die Beschränkungen sollen im März gelockert werden, obwohl die Regierung beschließen könnte, diese Frist zu verlängern. Menschen mit psychischen Störungen werden sterben dürfen. Auch „mündige Minderjährige“ – was wahrscheinlich als Kinder über 12 Jahre interpretiert werden wird – werden in Frage kommen. Bald könnte ein Teenager in Kanada seinen Arzt anrufen und sagen, dass er sich deprimiert fühlt, nur um dann gefragt zu werden: „Haben Sie daran gedacht, sich umzubringen?“

Das vielleicht Schockierendste an dieser Geschichte ist die Tatsache, dass es keinen Schock gibt. Die Euthanasie wurde Kanada von den Gerichten auferlegt, aber Meinungsumfragen zeigen, dass die Öffentlichkeit mit überwältigender Mehrheit dafür ist. Eine Ipsos-Umfrage unter 3500 kanadischen Erwachsenen ergab, dass 86 Prozent der Befragten die legale Sterbehilfe befürworteten. Ebenso befürworteten 82 Prozent eine Lockerung des Gesetzes, so dass auch Menschen ohne tödliche Krankheiten den Tod wählen können. Eine Leger-Umfrage unter 1501 Kanadiern zur gleichen Zeit ergab, dass eine knappe Mehrheit – 51 Prozent – die Änderung, die Teenagern das Sterben ermöglicht, befürwortet, während nur 23 Prozent dagegen sind.

Wie konnte es dazu kommen, dass ein modernes, wissenschaftliches und friedliches Land seine schwächsten Bürger tötet, anstatt sie zu schützen?

Trotz all unserer Technologie und unseres Wohlstands gibt es selbst in den reichsten Gesellschaften immer noch viele Kranke. Die Bekämpfung von Herzkrankheiten, Krebs und anderen chronischen Krankheiten hat sich als viel schwieriger erwiesen, als vor Jahrzehnten erwartet wurde. Dann stecken wir die Menschen in schwerfällige, bürokratische Gesundheitssysteme, denen es oft an Mitgefühl mangelt und die das Elend der Leidenden noch vergrößern. Wir vertrauen diesem System unsere Lebensqualität (oder unseren Tod) an.

Und nun billigt der größte Teil Kanadas offenbar dieses System, das Menschen tötet.

Den rutschigen Abhang hinunter

Die Euthanasie in Kanada ist ein Beispiel für die Gefahren, die entstehen, wenn wir die Bibel als absoluten Maßstab für unsere Moral ablehnen und uns auf unsere eigenen Überlegungen verlassen.

Die Bibel stellt das menschliche Leben unter strengen Schutz. Das einzige Gebot, das in den ersten fünf Büchern der Bibel wiederholt wird, ist, dass ein Mörder zum Tode verurteilt werden soll. Dies gilt sogar für jemanden, der ein ungeborenes Kind tötet (2. Mose 21, 22-23).

Wir könnten uns von der Weisheit der Bibel leiten lassen. Stattdessen haben wir uns auf unsere eigenen Ideen gestützt. Es gibt sehr mitfühlend klingende Argumente für Euthanasie. Es ist leicht, mit jemandem zu sympathisieren, der so große Schmerzen hat, dass er am liebsten alles beenden würde. Aber die Bibel warnt davor, dass es eine große Gefahr darstellt, unserem eigenen menschlichen Verstand zu vertrauen.

Jeremia 17, 9 (Schlachter 2000) warnt: „Überaus trügerisch ist das Herz und böseartig; wer kann es ergründen?“ Gott sagt uns ganz offen, dass es uns in alle möglichen falschen Richtungen führt, wenn wir uns von der Bibel entfernen und auf unser Herz hören; es ist ein Irrweg.

Dass das menschliche Leben geschützt werden muss, ist eine grundlegende Wahrheit. Sobald wir in diesem Punkt Kompromisse eingehen, beginnt die Talfahrt.

Wir sehen diese Entwicklung auch in der Abtreibungsbewegung. Die Argumente für die Abtreibung konzentrieren sich im Allgemeinen zunächst auf die seltenen Fälle von Vergewaltigung. Sobald dies akzeptiert wird, wird das Mitgefühl für Mütter in schwierigen Situationen betont. Sie sagen, dass Abtreibung „sicher, legal und selten“ sein sollte – so wie es die Demokratische Partei einst in ihrem Programm tat. Jetzt sind wir an einem Punkt angelangt, an dem weltweit etwa 73 Millionen Babys ermordet werden, an dem ungeborene Kinder im Mutterleib aus Profitgründen zerstückelt werden, an dem Ärzte Babys töten, die eine Abtreibung überleben, und die Wähler sind offenbar damit einverstanden. Es gibt sogar Politiker, die sich für Abtreibungen „nach der Geburt“ einsetzen – also für die direkte Tötung von Babys.

Selbst in dieser grundlegenden Frage – *du sollst nicht töten* – werden wir in schreckliche Richtungen gezogen, wenn wir auch nur *anfangen*, uns auf unser eigenes Verständnis zu verlassen.

In 2. Timotheus 3, 1-5 warnte Paulus, dass „in den letzten Tagen schlimme Zeiten kommen werden“. Die Gesellschaft wird „den Schein der Frömmigkeit [haben], aber deren Kraft verleugnen ...“ Die Menschen reden rechtschaffen. Sie haben Krankenhäuser, die Ethiker beschäftigen. Aber sie verweigern Gott und der Bibel jegliche Autorität über ihr Leben. Das Ergebnis ist ein Volk *ohne natürliche Zuneigung*. Die Schwachen zu schützen und sich um Babys zu kümmern, sind natürliche, normale Impulse, die keiner Erziehung bedürfen. Doch wenn man diesen Weg einschlägt, verschwinden diese normalen Impulse.

Dieser Trend sollte jeden vernünftig denkenden Menschen erschrecken. Aber was ist mit Gott? Der Schöpfer der Menschheit ist *zutiefst* entsetzt. Er liebt die Menschen sogar so sehr, dass Er Sich nicht einfach zurücklehnt und zulässt, dass diese Entwicklung unendlich weitergeht. Er bereitet Sich darauf vor, einzugreifen und dies zu stoppen.

Sind Sie bereit, auf Gottes Anweisungen in dieser Angelegenheit zu hören? Die große Mehrheit der Menschen ist es nicht. Viele Menschen mögen mit der Bibel in einer wichtigen Frage wie dem *Verbot, Menschen zu töten*, grundsätzlich einverstanden sein. Aber Gott sollte für uns so real sein, dass wir es vermeiden wollen, *in irgendeiner* Frage von der biblischen Lehre abzuweichen.

Dieses Thema lehrt uns eine wichtige Lektion: Wenn wir uns auf unser eigenes Verständnis stützen, enden wir in entsetzlichem Übel. Tausende von Jahren des menschlichen „Fortschritts“ haben uns zu Handlungen verleitet, die die meisten unserer Vorfahren verabscheut hätten.

Gott hat einen Plan, um denjenigen zu helfen, die durch das kanadische Programm für medizinische Sterbehilfe gestorben sind. Sie sind nicht auf ewig verloren. Und Er benutzt die schrecklichen Früchte unserer Entscheidungen, Seine Gesetze zu ignorieren, um uns zu zeigen, wie wichtig diese Gesetze sind. Wenn wir erst einmal gelernt haben, wie gefährlich es ist, sich auf unser eigenes Verständnis zu verlassen, und wir auf Ihn schauen, wird Er die Menschheit in eine neue Welt führen, in der die Schrecken dieser Welt ausgerottet sind.